

Kooperation Landwirtschaft & Wasserwirtschaft

Chancen und Grenzen



Josef Schmitz

Landwirtschaftskammer NRW

Köln-Auweiler

josef_schmitz@lwk.nrw.de

+49 160 90 800 266

Kooperation Landwirtschaft & Wasserwirtschaft – Chancen und Grenzen



DWA Erfurter Gespräche

Augustinerkloster Erfurt

24. Januar 2018





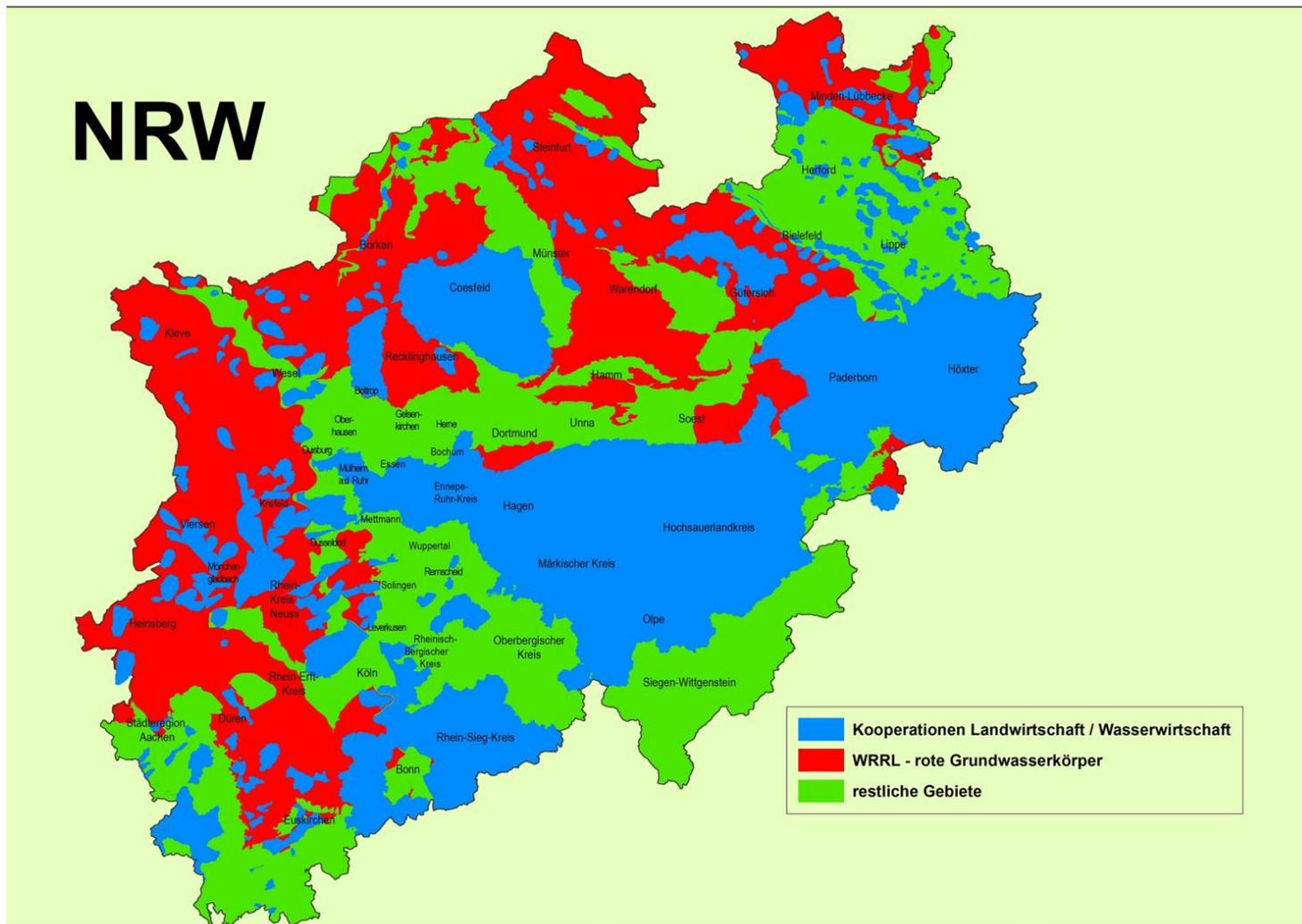
Kooperation Landwirtschaft & Wasserwirtschaft – Chancen und Grenzen

Gliederung

1. Grundlagen
2. Erfolge in Talsperren-Kooperationen
3. Erfolge in Grundwasser-Kooperationen
4. Herausforderungen
5. Fazit



Beratungsgebiete Wasserschutz der LK NRW





Kooperativer Gewässerschutz in NRW

Grundlage 1989:

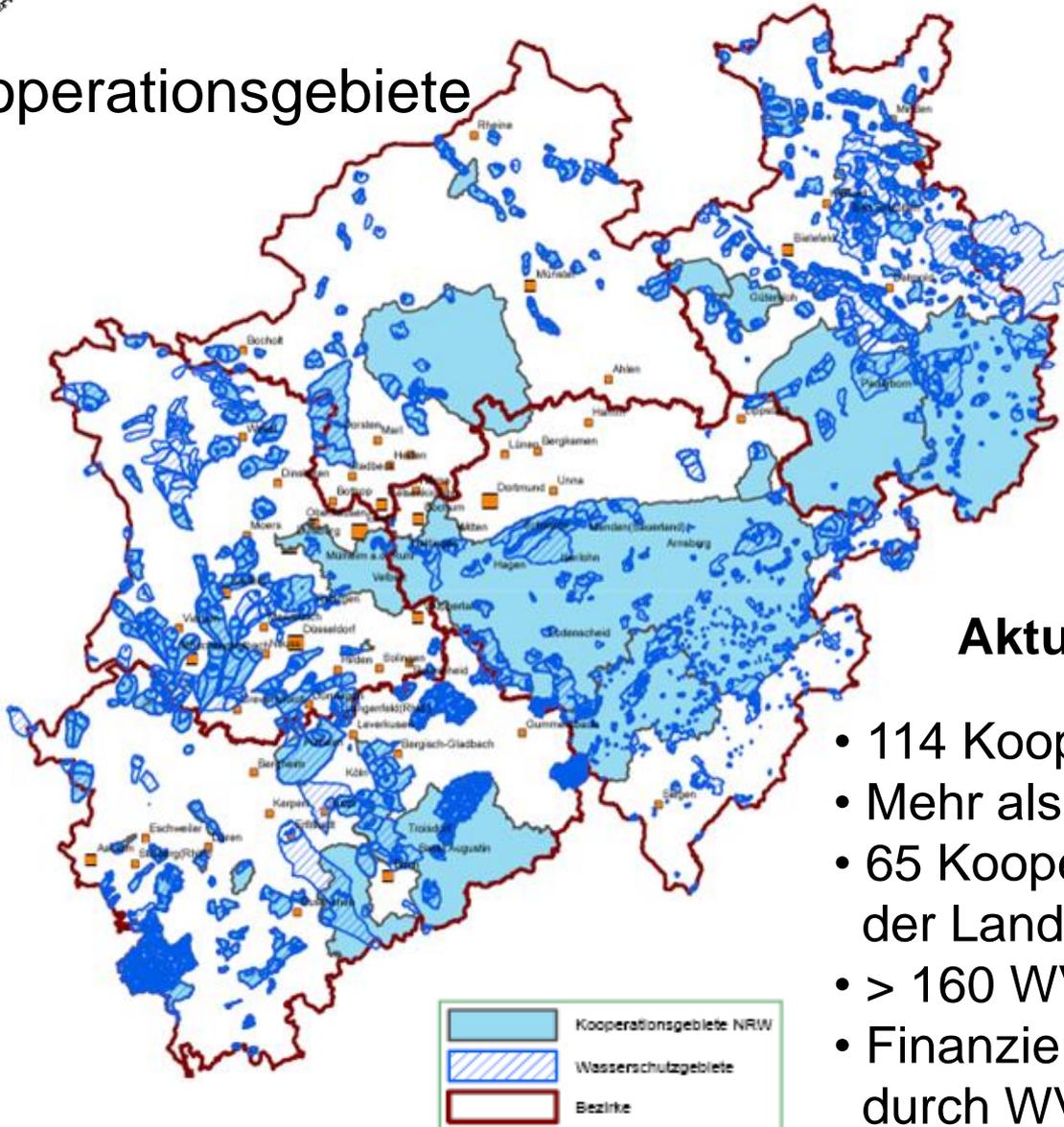
12 Punkte Programm zum Zwecke eines flächendeckenden, vorbeugenden Gewässerschutzes

Kooperation statt Konfrontation

Unterzeichner:

- Landesregierung NRW
- Landwirtschaftskammern Rheinland und Westfalen-Lippe
- Landwirtschaftsverbände RLV und WLW
- Gartenbauverbände

Kooperationsgebiete



Aktuelle Zahlen (Stand 2016)

- 114 Kooperationen
- Mehr als 11.500 Mitgliedschaften
- 65 Kooperationsberater/innen der Landwirtschaftskammer NRW
- > 160 WVU
- Finanzierung der Kooperationen durch WVU

Kooperationsberatung – dezentral und regional

Gebietsbezogene Ausrichtung der Beratungsinhalte und der Fördermaßnahmen

- Örtliche Ausgestaltung in Abhängigkeit der naturräumlichen Gegebenheiten, z.B.:
 - geologische und hydrogeologische Bedingungen
 - Beschaffenheit des Bodens
 - landwirtschaftliche Strukturen
 - aktuelle Wasserqualität
- Enger fachlicher Austausch mit den WVU
- Freiwillige und kostenfreie Beratung der Kooperationsmitglieder

Kooperationsberatung – dezentral und regional



Nährstoffver-
sorgung

Nährstoffvergleiche
Düngebedarfsermittlung
Düngeplanung
Bodenuntersuchungen

Wirtschafts-
dünger

Nährstoffanalysen
Gülleverteilung
Lagerkapazitäten
Ausbringtechnik
überbetriebliche Nährstoffversorgung

Fruchtfolge
/Nach-Ernte
Management

Fruchtfolgegestaltung
Zwischenfruchtanabau
Untersaaten
Mulchsaat
Bodenbearbeitung, z.B. Pflugverzicht

Flächen-
management

Flächentausch
Flächenumwidmung
Extensivierung

Pflanzen-
schutz

Ausbringtechnik
Abstandsregelung
Rückgabe von PSM
Düsentechnik



Kooperation Landwirtschaft & Wasserwirtschaft – Chancen und Grenzen

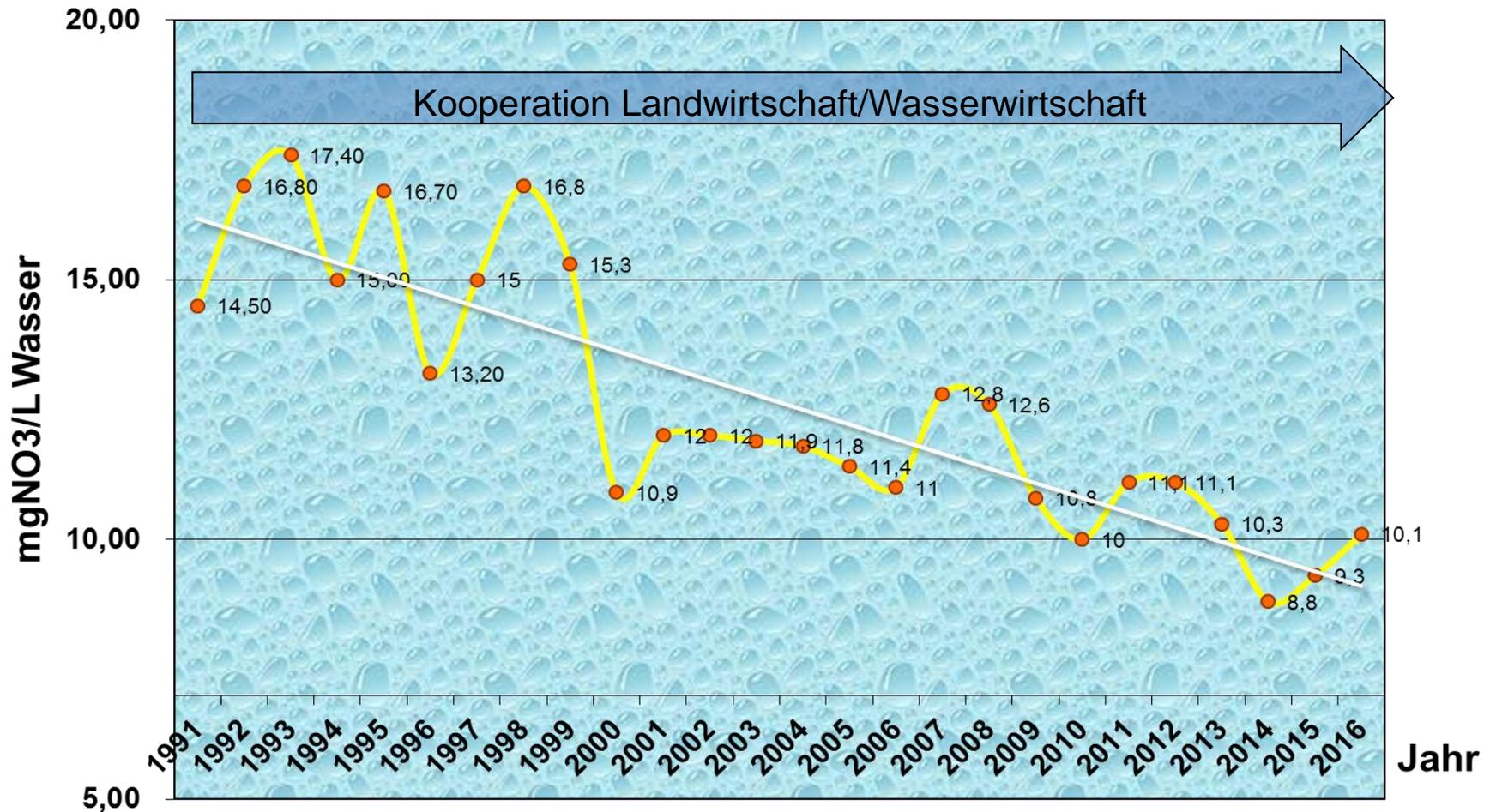
Gliederung

1. Grundlagen
2. Erfolge in Talsperren-Kooperationen
3. Erfolge in Grundwasser-Kooperationen
4. Herausforderungen
5. Fazit



Nitratentwicklung einer Trinkwassertalsperre

Gr. Dhünn-Talsperre Rohwasser



Vergrößerung Lagerkapazitäten Koop. Bergisches Land

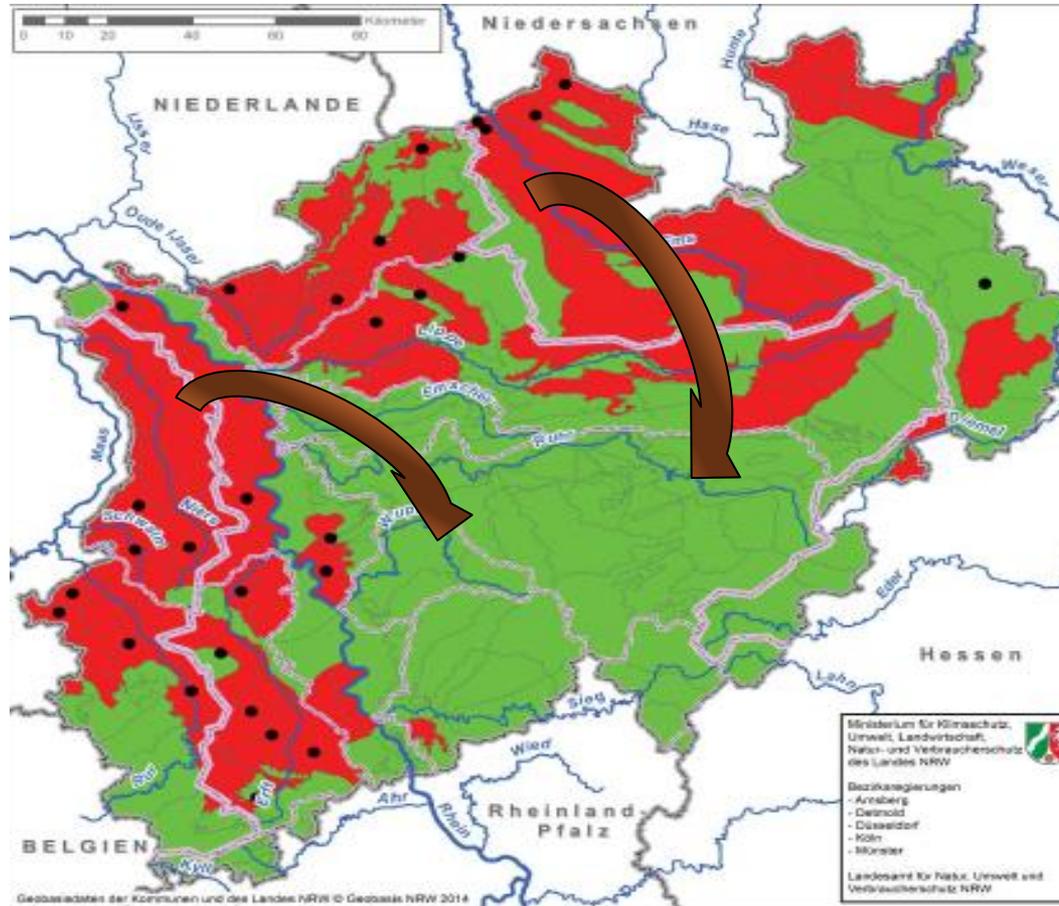
Erhöhung Lagerkapazitäten 2004 - 2016 für Mist und Gülle über 6 Monate und für Silage				
Alle Talsperren summiert	Mistplatten m ²	Mistplattendach m ²	Gülle m ³	Siloplatzen m ²
	5.164,00	4.358,00	52.278,00	15.968,00



Gülleausbringung mit dem Gülleschleppschuhverteiler



Überschussregionen und Koop. Bergisches Land



Chemischer Zustand der Grundwasserkörper - Nitrat und Trends

- guter Zustand
- schlechter Zustand



zu erwartender Gülletransporte

Übereinkunft in der Kooperation Bergisches Land

❖ Bergisches Land mit

- intakter Umwelt
- sehr gutem Wasser

➤ **soll erhalten bleiben!**

❖ Deshalb empfiehlt der Beirat

(bei zu knapper Nährstoffversorgung)

➤ **Gülle aufnehmen von**

1. Kooperationsbetrieben
2. Betrieben aus dem Bergischen Land
3. Gülle aus Überschussgebieten nur nach Absprache mit der Beratung

Übereinkunft in der Kooperation Bergisches Land

- ❖ Einstimmiger Beschluss der Landwirte in den Kooperationsversammlungen:

Keine Aufnahme von Gülle aus Überschussgebieten in
Wasserschutzgebiete!

- ❖ Herausforderung: Wie lange lässt sich dieser Vorsatz bei niedrigem Milchpreis und neuer DüV durchhalten?



Kooperation Landwirtschaft & Wasserwirtschaft – Chancen und Grenzen

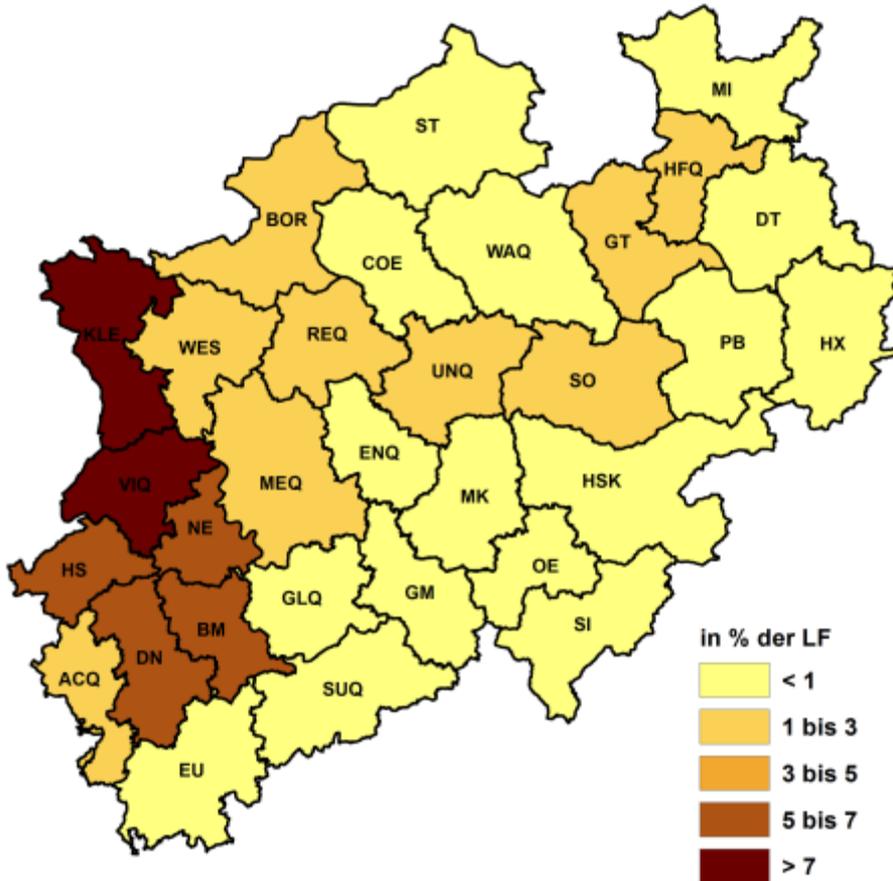
Gliederung

1. Grundlagen
2. Erfolge in Talsperren-Kooperationen
3. Erfolge in Grundwasser-Kooperationen
4. Herausforderungen
5. Fazit

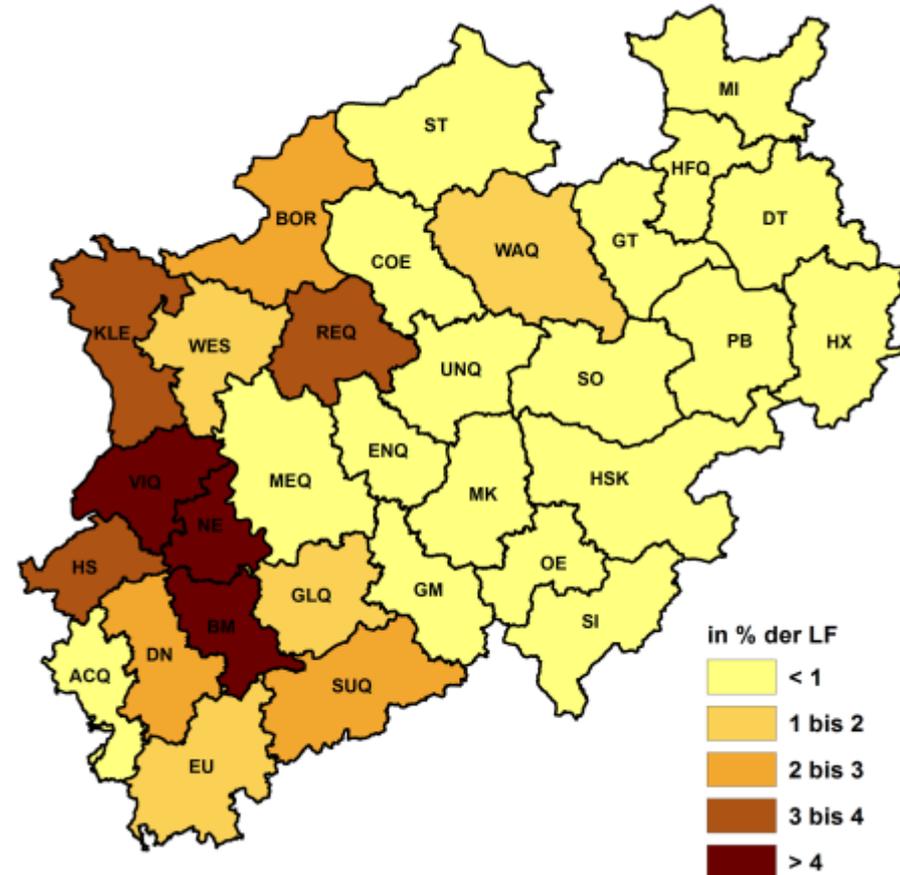


Anbau von Kartoffeln und Gemüse 2016 in NRW

Kartoffeln



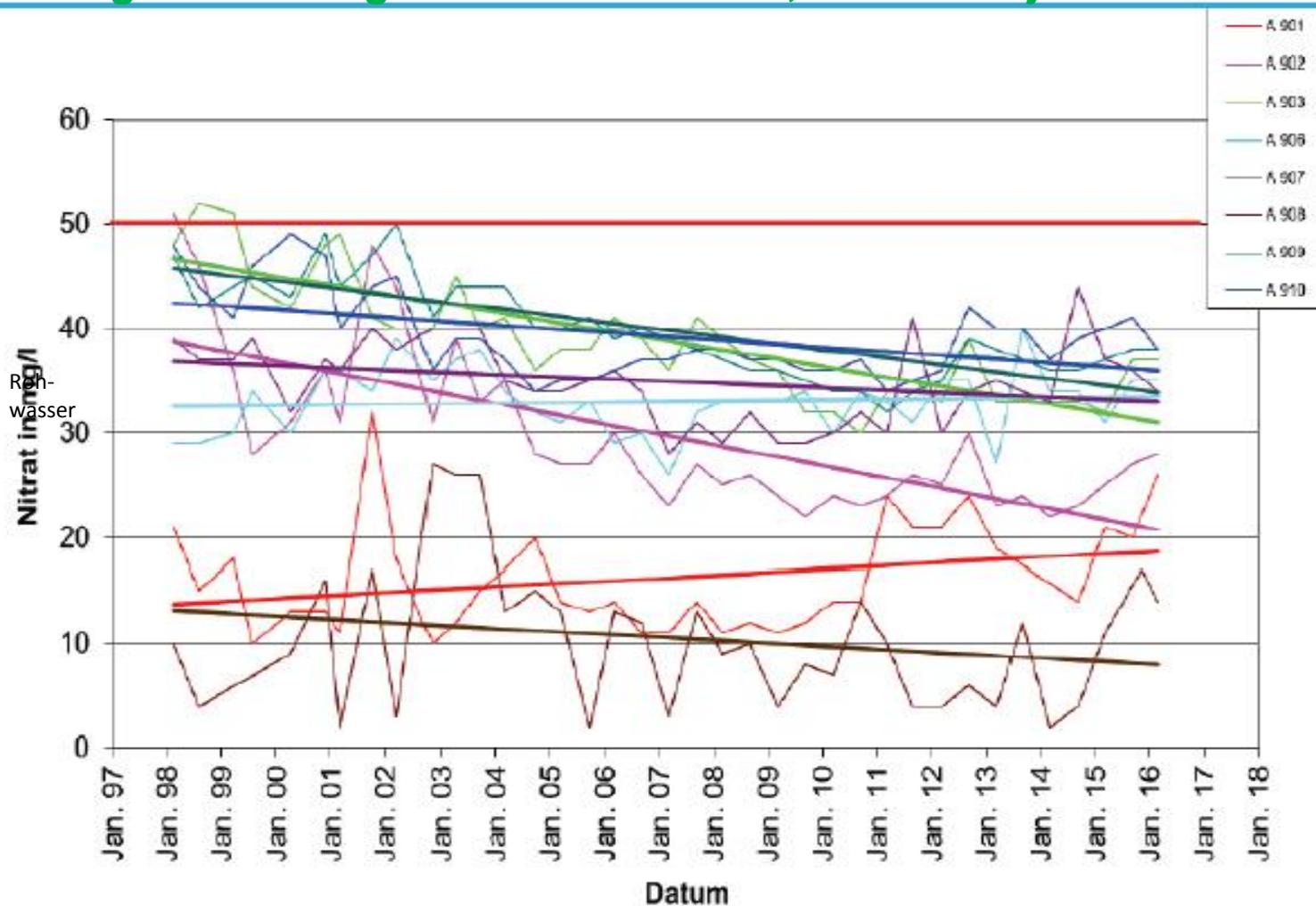
Gemüse



Quelle: IT NRW. - Vorläufige. InVeKoS-Daten. - Eigene Berechnungen.

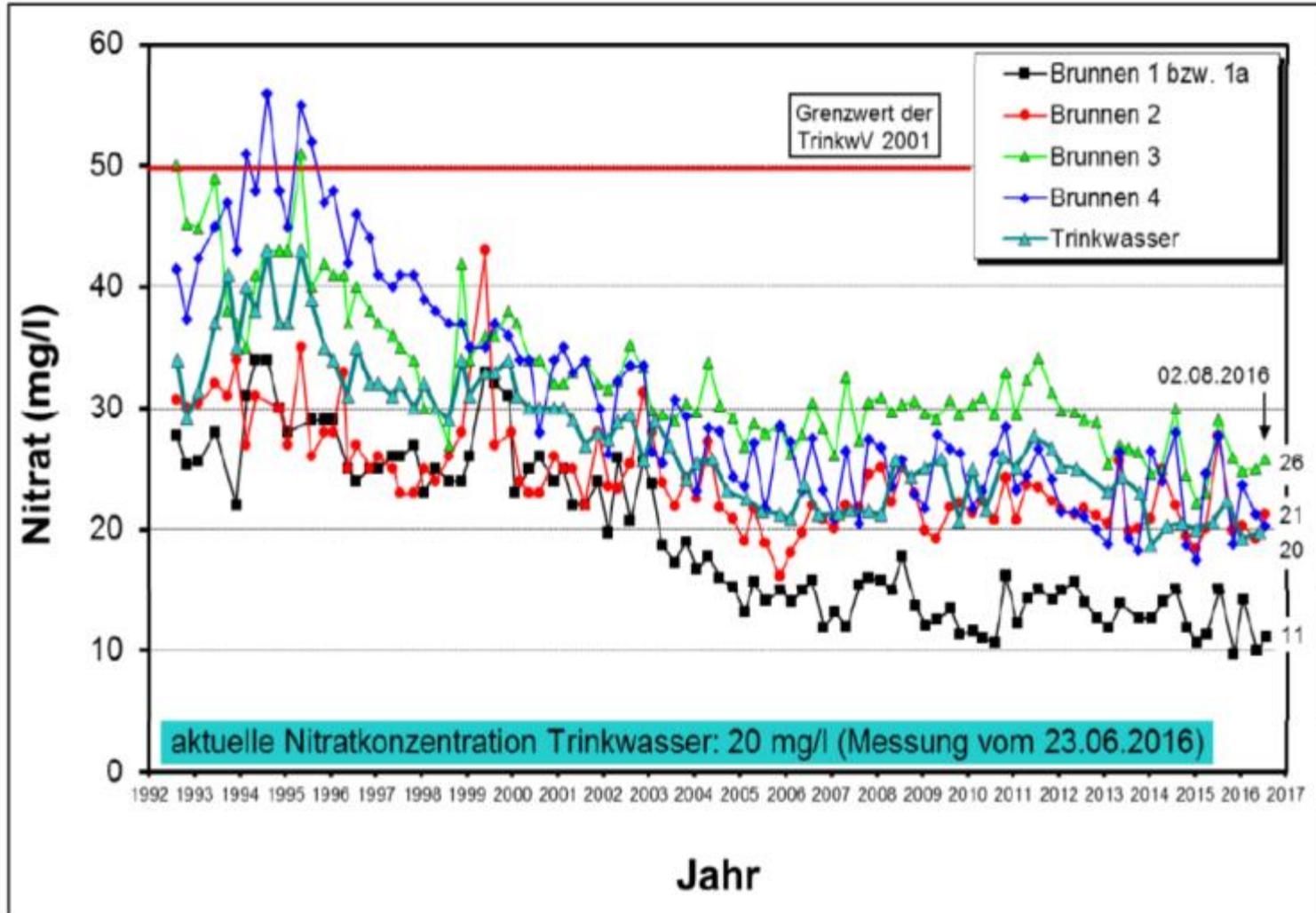
Kooperation im Rhein-Kreis-Neuss

Einzel Schlagbilanzierung auf leichten Böden, Nmin Frühjahr und Herbst



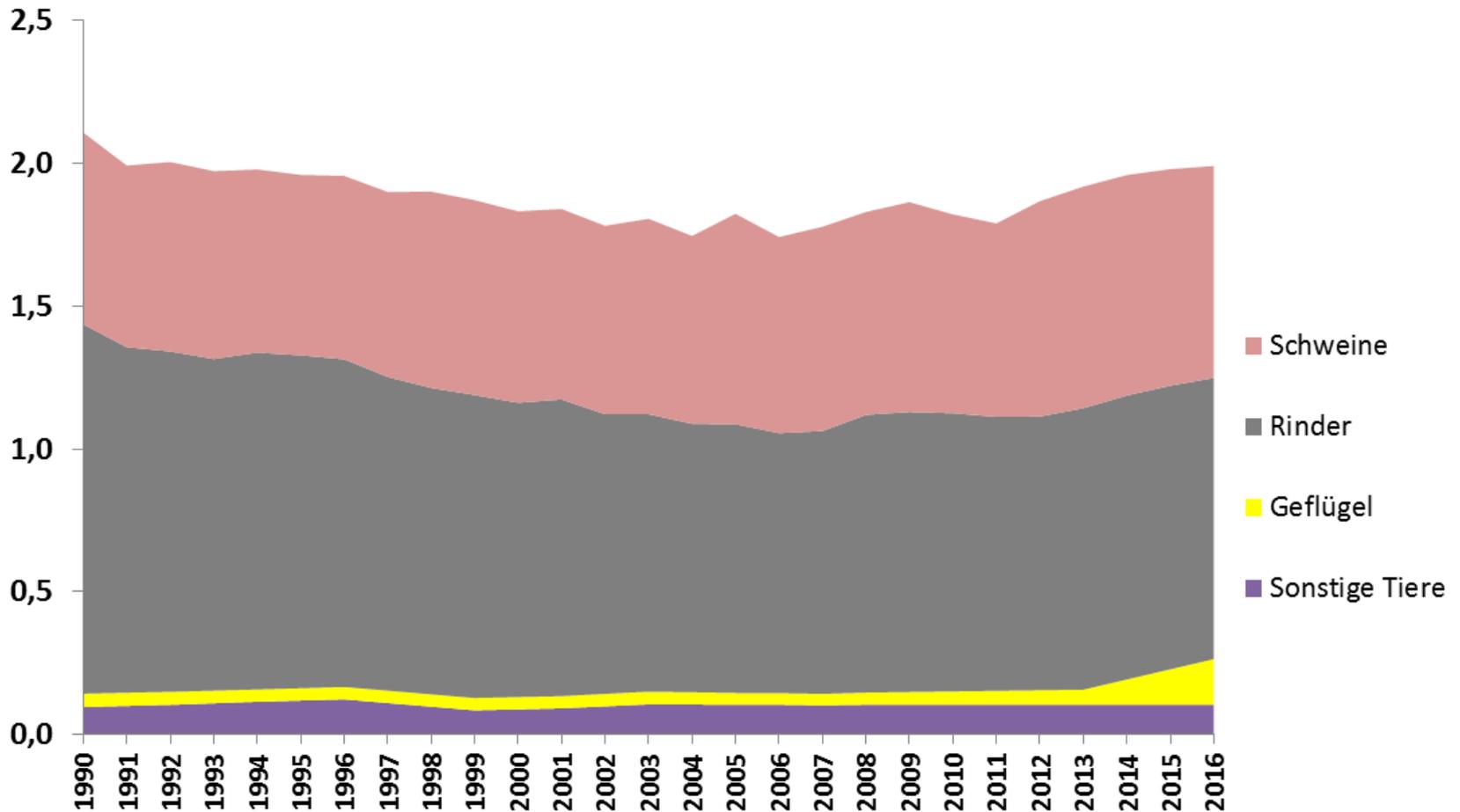
Kooperation im Kreis Kleve

Extensivierung durch Reduzierung der N Düngung, Nmin Herbst



Entwicklung des Viehbestandes in NRW (in GVE)

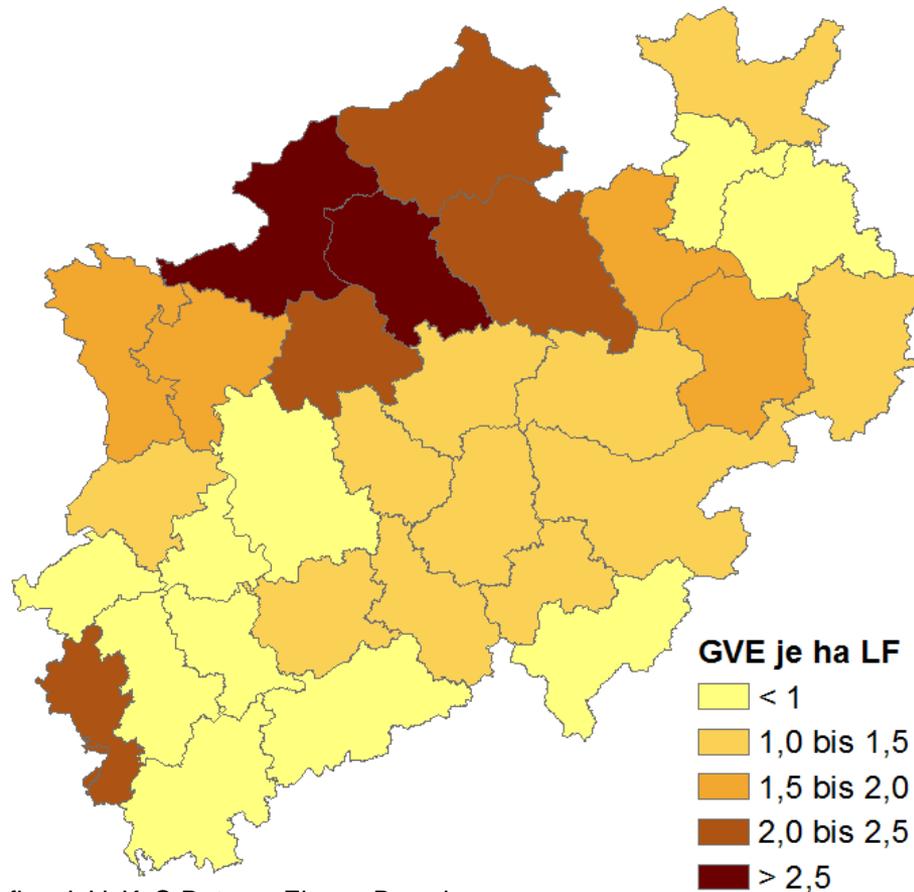
Millionen Großvieheinheiten



Quelle: IT NRW. - Vorläufige. InVeKoS-Daten. - Eigene Berechnungen.

Kooperation Landwirtschaft & Wasserwirtschaft – Chancen und Grenzen/Josef Schmitz/24.1.2018

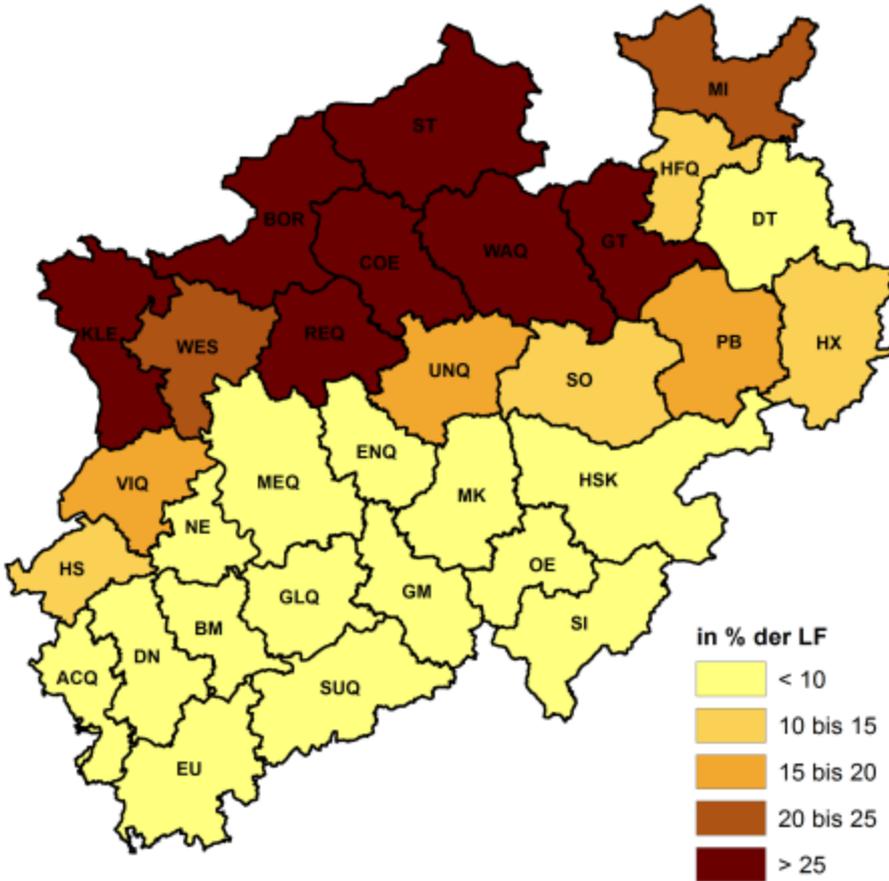
Regionaler Viehbesatz in NRW 2016



Quelle: IT NRW. - Vorläufige. InVeKoS-Daten. - Eigene Berechnungen.

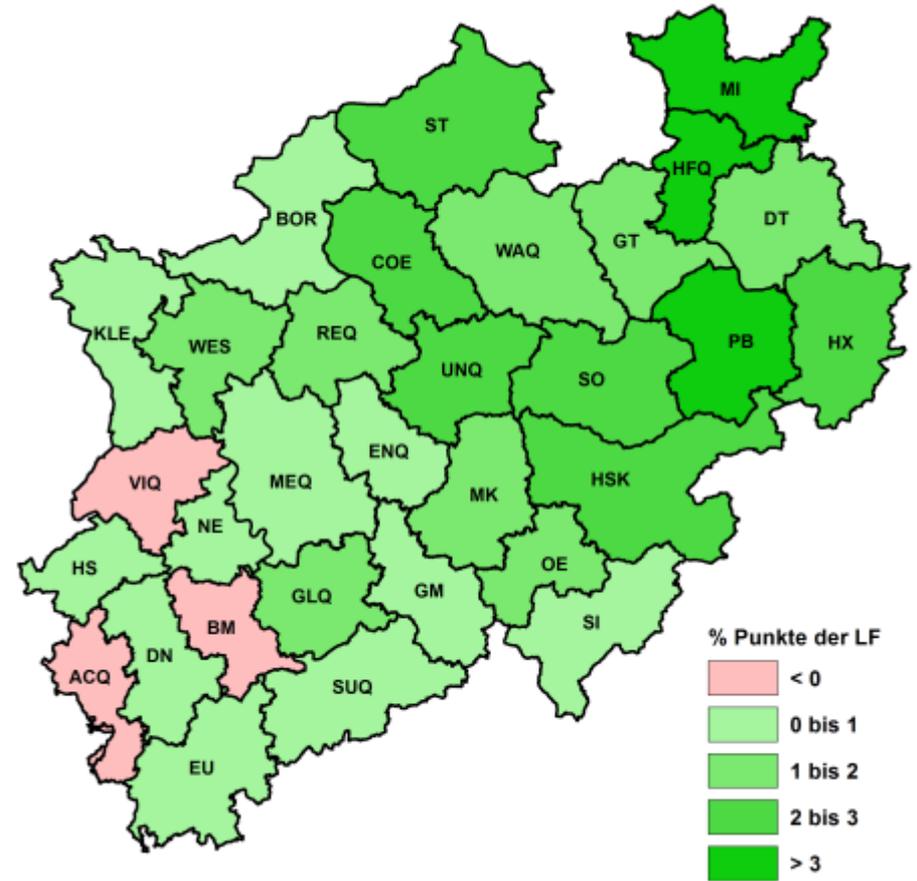
Maisanbau in NRW

Mais insg. 2016



Quelle: IT NRW. - Vorläufige. InVeKoS-Daten. - Eigene Berechnungen.

Mais insg. 2016 zu 2010

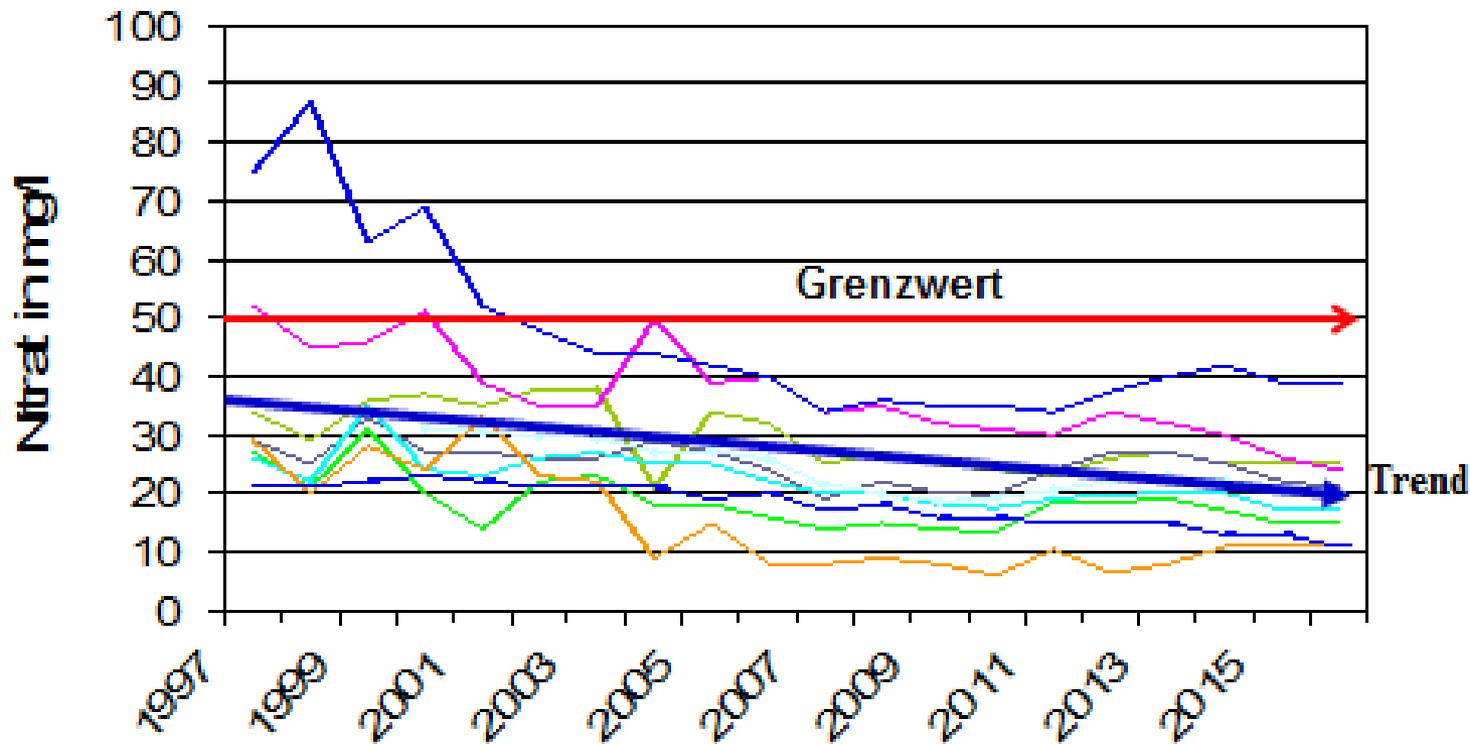


Quelle: IT NRW. - Vorläufige. InVeKoS-Daten. - Eigene Berechnungen.

Kooperation im Kreis Gütersloh

Extensivierung durch Ackergrasflächen

Entwicklung der Nitratwerte in den Brunnen (1997-2015)





Kooperation Landwirtschaft & Wasserwirtschaft – Chancen und Grenzen

Gliederung

1. Grundlagen
2. Erfolge in Talsperren-Kooperationen
3. Erfolge in Grundwasser-Kooperationen
4. Herausforderungen
5. Fazit



Herausforderungen in der Beratung

❖ gesetzliche Vorgaben

- EuGH-Urteil (2015 + 2016 ca. 985 ha Umbruch von ext. Ackergras in Kooperationen)
- Ausschöpfen der Bilanzüberschüsse im Nährstoffvergleich

❖ Betriebsleitung

- überörtliche Bewirtschaftung der Fläche
(Pachtpreise > 1.500,- €)
- wirtschaftliche Situation der Betriebe



Kooperation Landwirtschaft & Wasserwirtschaft – Chancen und Grenzen

Gliederung

1. Grundlagen
2. Erfolge in Talsperren-Kooperationen
3. Erfolge in Grundwasser-Kooperationen
4. Herausforderungen
5. Fazit





Fazit - Kooperativer Gewässerschutz NRW

- Die Kooperation zwischen Landwirten und Wasserversorgern in NRW war und ist erfolgreich.

Fazit - Kooperativer Gewässerschutz NRW

Nitratbericht LANUV 2014

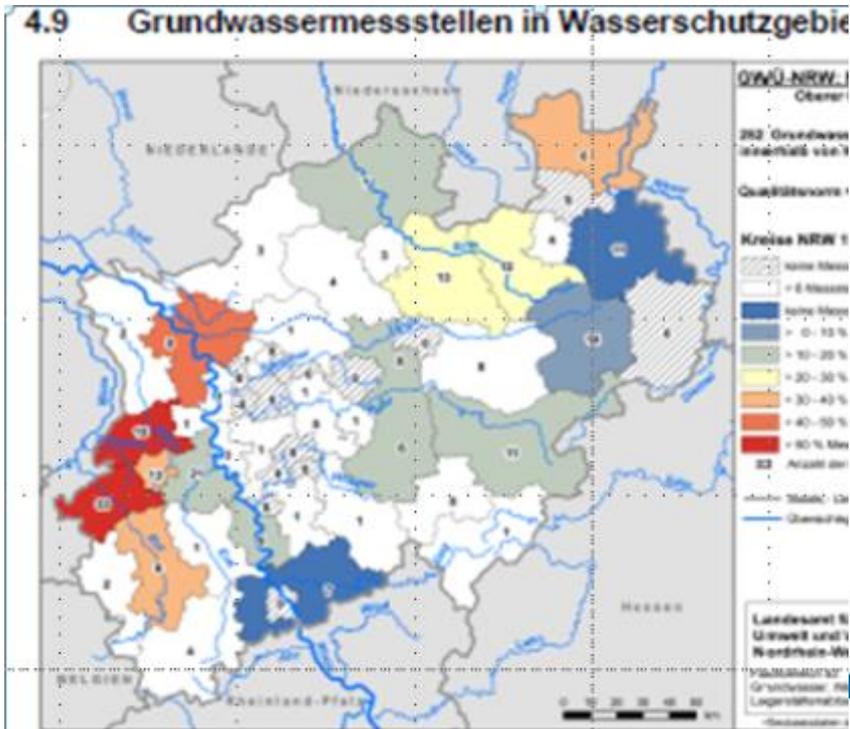


Abbildung 4.9 - 1 : Anteil der Messstellen größer Qualitätsnorm im Zeitraum 1992 bis 1995

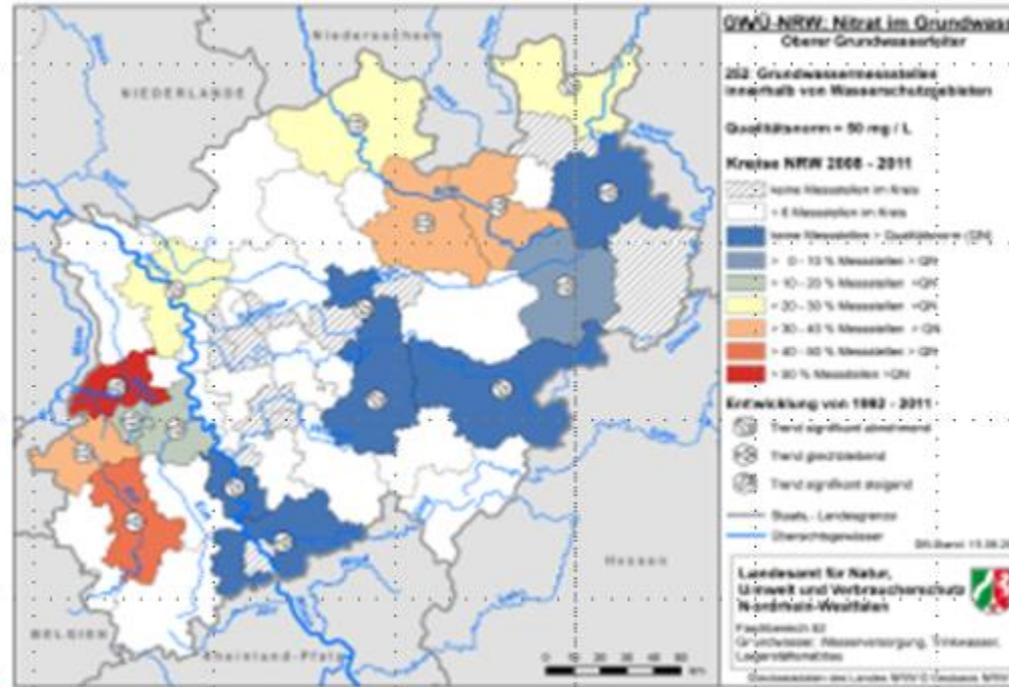


Abbildung 4.9 - 2 : Anteil der Messstellen größer Qualitätsnorm im Zeitraum 2008 bis 2011

Fazit - Kooperativer Gewässerschutz NRW

- Die Kooperation zwischen Landwirten und Wasserversorgern in NRW war und ist erfolgreich.
- In vieharmen Ackerbauregionen ist eine Unterschreitung des Grenzwertes von 50 mg/l im oberflächennahen Rohwasser durch Kooperationsmaßnahmen in der Regel möglich.
- Unter Ackerflächen mit hohem Hackfrüchteanteil / Gemüseanbau kann der Grenzwert ohne weitergehende Extensivierungsmaßnahmen nur selten unterschritten werden.
- In viehstarken Regionen ist eine Unterschreitung des Grenzwertes nur durch einen effizienten Einsatz der Wirtschaftsdünger, Reduzierung der Mineraldünger und Verbringung von Wirtschaftsdünger in Bedarfsregionen möglich.

Kooperativer Gewässerschutz

Gemeinsam kann man viel bewegen!

Vielen Dank für Ihr
Interesse.

Fragen?

Ergänzungen?

Ideen?



Photo: DetlefW Weber, fotocommunity.de